AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

10 JAHRE

BERATUNGS-STELLE FÜR FREIWILLIGEN-DIENSTE

GRUSSWORTE VON VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebes Team der Beratungsstelle für Freiwilligendienste,

2.841 Teilnehmer*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und 785 Teilnehmer*innen im Bundesfreiwilligendienst (BFD): Das ist die rein zahlenorientierte Bilanz für die Beratungsstelle seit ihrem Start vor 10 Jahren.

Hinter diesen Zahlen stehen junge Menschen, die sich freiwillig für die Gesellschaft einsetzen, sich gleichzeitig beruflich orientieren oder eine Wartezeit zwischen Schule und Ausbildungsbeginn sinnvoll nutzen wollen. Die Teilnehmer*innen der Freiwilligendienste kommen häufig zum ersten Mal mit dem beruflichen Alltag wie auch intensiv mit Menschen in Berührung, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Umso wichtiger ist es, dass sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe Unterstützung erfahren.

Neben den Mitarbeitenden in den Einsatzstellen sind die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle für Freiwilligendienste DIE Ansprechpartner*innen für die kleinen und großen Sorgen. Sie erarbeiten mit den Freiwilligen Lernziele, begleiten bei den unterschiedlichsten Entwicklungsprozessen und sorgen dafür, dass die Freiwilligen die Dienstzeit als Lern- und Orientierungsjahr sinnvoll nutzen können.

In den durchgeführten Seminaren bietet das Team den FSJler*innen und BFD-Teilnehmer*innen Raum für viel Fachliches, Politisches, Soziales, für die persönliche Weiterentwicklung und Vieles mehr. Gleichzeitig vermitteln Sie ganz nebenbei und doch eindrücklich die Werte der AWO. Die stetig steigenden Teilnehmer*innenzahlen der letzten Jahre sind der Beweis für Ihre erfolgreiche Arbeit, auf die Sie mit Fug und Recht stolz sein dürfen.

Für die Träger der inzwischen über 350 Einsatzstellen in Niedersachsen und Bremen sind Sie kompetenter und verlässlicher Partner – nicht umsonst ist auch diese Zahl stetig angestiegen. Kontinuierlich gewachsen ist auch die Vielfalt der Freiwilligendienste: Neben den „normalen FSJler*innen“ sind mit dem Bundesfreiwilligendienst für über 27-Jährige und jetzt – noch sehr neu – mit dem Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug Menschen mit anderen Lebenserfahrungen zu begleitende Teilnehmer*innen geworden. Auch diese Aufgabe bewältigt das Team der Beratungsstelle mit professioneller und engagierter Arbeit hervorragend.

Seminartage

Ihnen allen dürfen wir herzlich danken für das Geleistete und Ihren Anspruch, sich den zukünftigen Herausforderungen kompetent und professionell und mit einer großen Portion Herzblut zu stellen.

Dr. Harald Groth
Vorsitzender

Thomas Elsner
Verbandsgeschäftsführer

1859
Workshops

142 Wochen in Jugendherbergen

10 JAHRE FSJ DER AWO WESER-EMS

Eine Erfolgsgeschichte

Anne Brandt,
Leiterin der Beratungsstelle für Freiwilligendienste

2001 habe ich die Verwaltungsstelle für den Zivildienst betreut und mich gefragt, warum wir keine FSJler beschäftigen. Mit dieser Frage hatte ich offenbar einen Nerv getroffen, denn die Einrichtungsleitungen reagierten prompt und stellten die ersten Freiwilligen ein.

Die Erfahrungen mit den jungen Freiwilligen in den Einsatzstellen waren sofort überaus gut. Die jungen Frauen und Männer leisteten nicht nur wertvolle Arbeit, sie hatten eine ganz andere, neue Sicht der Dinge und ergänzten die Teams mit neuen Ideen und neuem Schwung. Das sprach sich herum und so erfuhr der Dienst immer mehr Nachfrage und einen entsprechenden Zulauf.

Die pädagogische Begleitung für die AWO in Niedersachsen und Bremen lag bis dahin in der Trägerschaft des Landesjugendwerkes Sachsen-Anhalts. Da wir aber eine stetig wachsende Anzahl von FSJlern beschäftigten, stellte der AWO Bezirksverband Weser-Ems einen Antrag beim AWO Bundesverband, die Trägerschaft und damit die Ausgestaltung des Freiwilligen Sozialen Jahres selber zu übernehmen.

Am 1. September 2006 war es dann soweit. Mit 43 FSJlern in einer Gruppe starteten wir den ersten Jahrgang. Das war ein spannendes und aufregendes Jahr für alle Beteiligten. Und obgleich viele Erfahrungen erst einmal gemacht werden mussten, waren die Rückmeldungen so gut, dass ein Jahr später schon drei Gruppen mit insgesamt fast hundert Freiwilligen an den Start gingen.

Zehn Jahre später sind wir 15mal so groß. Wir haben uns rasant und erfolgreich entwickelt. Für uns sind die Begegnungen und Erfahrungen mit einer Vielfalt von Menschen fast am wichtigsten. Es macht Freude, Freiwillige, die mit den unterschiedlichsten Motivationen immer offen und neugierig in den Freiwilligendienst starten, kennenzulernen, sie zu begleiten und zu sehen, wie

dieser Dienst dazu beiträgt, sie ein Stück reifen zu lassen. Aber auch der Kontakt mit den hilfsbereiten Ansprechpartner*innen in den Einsatzstellen ist ein großer Gewinn. Es motiviert sie jedes Jahr aufs Neue, junge Menschen gut auf ihrem Weg in die Arbeitswelt anzuleiten, ihnen Sicherheit und Vertrauen zu schenken. Wir freuen uns mit ihnen über die guten Ergebnisse und über die großartige Zusammenarbeit.

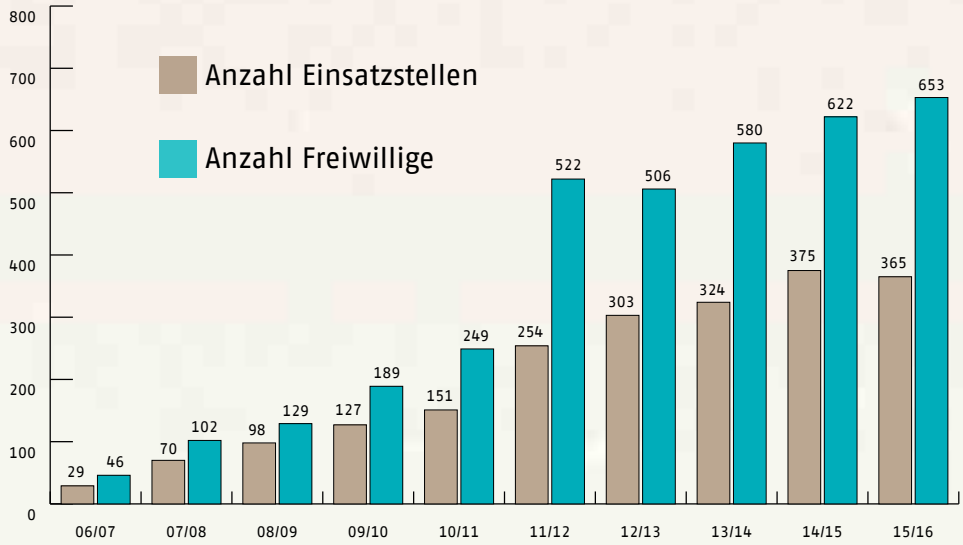
Ich bin sehr stolz darauf, dass wir so viele Hürden, beispielsweise die ständig geänderten Rahmenbedingungen und die neu eingeführten Dienste, gemeinsam als Team gemeistert haben. Unsere Motivation, uns stetig im Sinne unserer Kunden weiter zu entwickeln und die Freude an unserer Arbeit haben dazu geführt. Wir haben die Herausforderungen jederzeit als Chance begriffen, und dafür möchte ich an dieser Stelle all denen danken, die uns dabei stets unterstützt haben, und vor allem denen, die dabei waren!

Wir freuen uns über diese Erfolgsgeschichte!“

5879

SCHRIFTLICHE BEWERBUNGEN

DIE ENTWICKLUNG DER BERATUNGSSTELLE FÜR FREIWILLIGENDIENSTE SEIT 2006



3800

DIE FREIWILLIGENDIENSTE

Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst

Schon seit über 50 Jahren bietet die AWO jungen Frauen und Männern ein FSJ in sozialen Arbeitsfeldern an. Die AWO versteht die Freiwilligendienste als ein altersunabhängiges, soziales Bildungs- und Orientierungsjahr.

In dieser Zeit nehmen die Freiwilligen eine besondere Rolle als bürgerschaftlich Engagierte ein. Sie entscheiden sich bewusst dafür, freiwillig soziale Verantwortung zu übernehmen, ihre Ideen und ihre Zeit einzubringen und verdienen dafür große Anerkennung.

Die zumeist jungen Menschen erfahren in ihrer Arbeit solidarisches Handeln, erleben soziale Berufsfelder und können ihre persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln. Die Mitarbeiter der AWO-Beratungsstellen helfen ihnen dabei, ihre persönlichen Lernziele zu stecken und diese auch zu erreichen. Das geschieht durch eine intensive Betreuung und Reflektion.

Seit der Deutsche Bundestag 2011 die Wehrpflicht und damit auch den Zivildienst ausgesetzt hat, wurde der Bundesfreiwilligendienst als weiterer Freiwilligendienst eingeführt. Auch dieses Dienstformat hat das Team der Beratungsstelle gestaltet und betreut die Teilnehmer*innen des BFD.

Beverberanfragen per Telefon und E-Mail

2015
10jähriges Bestehen der Beratungsstelle für Freiwilligendienste

2015
19 Mitarbeiter*innen

2015
Neuauflage der Heldenkampagne

2014
Bildung von Kompetenzteams

2011
Umstellung auf das EDV-Verwaltungsprogramm Adsys

2011
Aussetzung der Wehrpflicht und des Zivildienstes; Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD)

2011
neue Förderrichtlinien vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2011
Beginn der „Freiwillich"-Kampagne des AWO Bundesverbandes

2010
Umzug der Beratungsstelle nach Rastede

2009
Beginn der Kampagne „In dir steckt ein Held"

2008
aus dem FSJ Gesetz wird das Jugendfreiwilligendienstegesetz

2007
Eine zweite pädagogische Mitarbeiterin wird eingestellt

2006
eigene Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes mit Leitung Anne Brandt; plus eine Teilzeit-Mitarbeitern (30 Std.)

ZEITLICHER ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER BERATUNGSSTELLE FÜR FREIWILLIGENDIENSTE SEIT 2006

STIMMEN VON HEUTE

Warum bin ich freiwillig?

570

ANGESCHRIEBENE SCHULEN

„...Für mich ist der Freiwilligendienst eine gute Möglichkeit, mich u. a. für die Flüchtlingsberatung zu engagieren. Ich habe aber auch hilfreiche Erfahrungen für das spätere Berufsleben machen können, z. B. in der Verwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus bietet mir das Freiwilligenjahr die Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln."
(Tilman Daab, FSJ in 2014)

„An dem Jahr meines Bundesfreiwilligendienstes bei der AWO hat mir besonders das supertolle Team gefallen, das ich in meiner Einsatzstelle kennengelernt habe. Ich konnte in alle Bereiche dort hineinschnuppern und habe viel Neues gelernt, wodurch ich auch herausgefunden habe, was ich nun werden möchte. Ohne dieses Jahr wüsste ich jetzt nicht, was ich mit meiner Zukunft anstellen soll."
(Nadine Mehner, BFD in 2016)

STIMMEN DER ERSTEN STUNDEN

Was bleibt nach dem FSJ?

Carina Schirle, FSJ 2007/08 im Klinikum Osnabrück:
„Durch das FSJ mit der AWO habe ich meine Freude an ehrenamtlicher Arbeit entdeckt, und so engagiere ich mich derzeit neben der Arbeit als Lehrerin bei den Johannitern."

Juana-Dara Kuprat, 2006/07 FSJ im Sprachheilkindergarten Stolzenau, heute Ergotherapeutin:
„Ich kann noch heute viele Anregungen aus der Zeit im FSJ in meinem Beruf als Ergotherapeutin anwenden."

Katharina Seipp, 2007/08 FSJ im Sprachheilzentrum Wilhelmshaven, Studium der Logopädie und Therapie- und Gesundheitsmanagement:
„Ich hätte mich ohne das FSJ wahrscheinlich nicht für eine Logopädie-Ausbildung entschieden und somit nicht erfahren, was alles in mir steckt."

Vivien Machura, FSJ im Klinikum Osnabrück GmbH, heute Studienrätin an einem Gymnasium:
„Ich habe durch das FSJ herausgefunden, dass ich Lehrerin werden möchte. Diese Entscheidung habe ich nicht bereut."

Wiebke de Vries, 2006/07 FSJ im Wohnpark Pewsum, heute ex. Altenpflegerin:
„Ich habe in meiner FSJ Einsatzstelle die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin absolviert und denke noch heute an das tolle Team dort zurück. Das FSJ war – auch im Nachhinein – die richtige Entscheidung für mich."

Maren Uecker, 2007/08 FSJ im Sprachheilkindergarten Aurich, heute Lehrerin:
„Ich halte noch heute Kontakt mit den ehemaligen Kollegen aus dem Sprachheilkindergarten Aurich. Jetzt arbeite ich an einer Grundschule in Aurich als Lehrerin."

Rilana Büntjen, hat ihr FSJ 2006/07 und im Anschluss gleich die Ausbildung zur ex. Altenpflegerin im AWO Altenwohnzentrum Rastede absolviert:
„Ich habe nach der Ausbildung noch die Weiterbildungen zur Pflegeprozessexpertin und zur Hygienebeauftragten gemacht. Dass ich mal in der Altenpflege tätig sein werde und mir diese Arbeit so viel Freude bereitet, das hätte ich vor dem FSJ nie gedacht."

3 NAVIGATIONSGERÄTE

2 ZERBROCHENE STÜHLE

GUTE GRÜNDE FÜR DIE FREIWILLIGENDIENSTE

Die pädagogische Begleitung

Warum ist ein Freiwilligendienst genau das Richtige? Warum nicht einfach ein Jahr jobben gehen? Was unterscheidet das FSJ oder den BFD eigentlich von einem Praktikum?

Diese und weitere Fragen werden dem Team der Beratungsstelle am Telefon, per Mail oder persönlich regelmäßig gestellt. Nun gibt es viele Gründe sich für einen Freiwilligendienst zu entscheiden, das Besondere und der wohl gravierendste Unterschied zu anderen Formen des Engagements oder regulären Tätigkeiten liegt aber wohl in der pädagogischen Begleitung.

Diese erstreckt sich über den gesamten Zeitraum des Dienstes, basiert auf dem gesetzlichen Auftrag und dem Selbstverständnis der AWO und orientiert sich somit im Wesentlichen an drei Zielen:

Berufsweltorientierung

Vielfach ist der Freiwilligendienst für die zumeist jungen Menschen der erste Kontakt mit dem Berufsleben. Sie treffen auf Kolleg*innen, auf Vorgesetzte, müssen sich mit anderen und neuen Strukturen auseinandersetzen und probieren sich in fremden Berufsfeldern in völlig neuen Tätigkeiten aus. Sie lernen die Berufsrealität und die Entwicklungsmöglichkeiten kennen und reflektieren konkrete Erfahrungen. Sie werden bestärkt, ihr Leistungsvermögen realistisch einzuschätzen und Ideen und Pläne für die eigene Zukunft zu entwickeln. Die Erfahrungen, die sie auf diesem Weg machen, sind vielfältig und prägend und dabei fast immer wegweisend.

Gesellschaftliche und politische Bildung

Für die Freiwilligen ist der Zusammenhang von Politik und Gesellschaft im Arbeitsleben oft schneller zu erkennen. Die Auseinandersetzung mit den Bedarfen unterschiedlichster und oft hilfebedürftiger Personen regt an, Handlungsperspektiven zu entwickeln und die Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse voranzutreiben.

Immer eng gebunden an die Werte der AWO werden in den Freiwilligendiensten unter anderem auch Möglichkeiten geboten, sich mit der eigenen und mit fremden kulturellen Prägungen auseinanderzusetzen. So soll erlernt werden, andere Erfahrungen als Bereicherung zu erleben und das interkulturelle Bewusstsein entwickelt bzw. gestärkt werden.

Persönlichkeitsbildung – soziale Bildung

Die Freiwilligen erleben sich in unterschiedlichen Settings und Rollen, übernehmen Verantwortung für sich und andere und erweitern dadurch ihre sozialen Kompetenzen.

Den Raum, das Erlebte zu reflektieren, sich im Freiwilligendienst wahrzunehmen und auch zu hinterfragen, bieten die Bildungsseminare. Strukturiert werden hier Antworten auf Fragen wie: *Wo stehe ich? Was kann ich? Was möchte ich erreichen? Was bringt mich vorwärts und wo finde ich die notwendige Hilfe?* gefunden, um dann weitergehende Schritte zu vereinbaren.

Die Freiwilligen werden gefordert, ihr eigenes Verhalten und das Verhalten anderer deutlicher wahrzunehmen und zu reflektieren, Beziehungen zu gestalten und Konflikte in konstruktiver Weise zu lösen.

Die pädagogischen Fachkräfte der Beratungsstelle begleiten die Freiwilligen dabei sehr eng – in den Seminaren und darüber hinaus. So werden die in den Zusammenkünften getroffenen Absprachen auch nach Beendigung der Seminare hinterfragt und weiter beobachtet.

Insbesondere das Ausloten der eigenen Grenzen ist im Freiwilligendienst ein zentraler Prozess für die Teilnehmer. Wir unterstützen die Freiwilligen dabei individuell, die eigenen Grenzen festzustellen, wenn nötig zu behaupten und anschließend erneut zu überprüfen. Dabei geht es um Fragen wie: *Wie weit kann und möchte ich gehen und mich einlassen? Was kann ich tatsächlich schaffen? An welcher Stelle bin ich überfordert und wo benötige ich Hilfe?*

Wir möchten die Freiwilligen in der persönlichen Weiterentwicklung und beim Ausbau ihrer individuellen Kompetenzen unterstützen. Empowerment und Hilfe zur Selbsthilfe sind dabei gewichtige Ziele der Bildungsbegleitung.

7 Umzüge Anne Brandt

2841
Teilnehmer FSJ

DAS TEAM IN RASTEDE

Wer sind wir?

Mit den gestiegenen Freiwilligenzahlen ist auch unser Team gewachsen. 19 Frauen und Männer, mit vielseitigen Interessen und Erfahrungen haben alle Eines gemeinsam: Die Leidenschaft für die Freiwilligendienste und ihre pädagogische Ausgestaltung.

Wir haben die unterschiedlichsten beruflichen Hintergründe und Erfahrungen. Wir sind Sozialarbeiter, Lehrer, Erziehungs- oder Sozialwissenschaftler oder Gerontologen. Für diese interdisziplinäre Zusammensetzung des Teams sind wir gerade in der Seminararbeit immer wieder sehr dankbar. Sie sorgt dafür, dass wir nahezu alle Probleme aus der richtigen Perspektive beleuchten und eine schnelle Lösung finden können.

Die wachsenden Freiwilligenzahlen haben uns aber auch erheblich gefordert. Es wurde für unser Team und die Ansprechpersonen in den Einsatzstellen zunehmend schwieriger, unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, dass alle Vorgänge möglichst in einer Hand verbleiben, um den Freiwilligen und den Einrichtungen, in denen sie arbeiten, eine größtmögliche Verbindlichkeit zu bieten. Deshalb haben wir uns vor einigen Jahren in Kompetenzteams geteilt.

Getränkeverkäufer*in
Nachtwächter*in
Dienstleister*in
Multiplikator*in
Taxifahrer*in
Allrounder*in
Spassvogel
Teamer*in
Vorbild
Sportler*in
Telefonist*in
Organisator*in
Zuhörer*in
Strukturgeber*in
Bürokrat*in
Sozialpädagog*in
Musiker*in
Spassbremse
Referent*in
Erzieher*in
Dozent*in
Ratgeber*in
Mutmacher*in
Überwacher*in
Moderator*in
Tröster*in
Stimme der Vernunft
Versteher*in
Schlichter*in
Pädagog*in
Planer*in
Allrounder*in
Ansprechpartner*in
Vermarkter*in
Ermahner*in
Vermittler*in
Berater*in
Motivator*in
Verwalter*in
Wegbeleiter*in
Vertrauensperson
Innovator*in
Lehrer*in
Künstler*in
Mädchen für Alles
Improvisations- künstler*in
Unterstützer*in

Diese Teams, gegliedert nach Art der Einsatzstellen, sorgen bei Abwesenheit von Kollegen dafür, dass alle anfallenden Aufgaben schnell und in gleichbleibend hoher Qualität bearbeitet werden können.

Schwerpunkte in den Aufgaben sorgen zudem dafür, dass Spezialwissen besser genutzt werden kann. So übernehmen immer jeweils mehrere Mitarbeiter Themen wie: BFD mit Flüchtlingsbezug, BFD Ü-27, politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppensprechersystem und andere. So können wir schnell auch auf plötzliche Veränderungen reagieren.

Wir dürfen bei unserer Arbeit nicht stehen bleiben. Es ist eine lebendige Tätigkeit, die uns laufend fordert. Mit der Zeit ist sie immer umfangreicher geworden, damit aber auch immer vielfältiger, enorm abwechslungsreich und deshalb auch so attraktiv.

STIMMEN

Janita Budde-Frerichs, Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin:
„Ich arbeite seit 2007 in der Beratungsstelle für Freiwilligendienste und blicke immer wieder gerne in die vergangenen Jahre zurück und stelle fest, wie sehr wir uns stets weiterentwickelt und verändert haben. Wir hatten immer den Mut und die Bereitschaft neue Ideen zu entwickeln, uns anzupassen, kleine und große Veränderungen (z. B. die Einführung des BFDs) gemeinsam zu tragen und im täglichen Tun nicht stillzustehen."

Svenja Müller, Master für Erziehungs- und Bildungswissenschaften:
„Ich bin noch nicht so lange dabei und bin schon jetzt beeindruckt, wie vielfältig und spannend die Arbeit mit jungen Menschen ist."

Piet Pieper, Sozialpädagoge, Kompetenzteam Kinder-, Jugend & Familie:
„Auf den Bildungsseminaren im Freiwilligendienst kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, tauschen sich aus und lernen voneinander. Das ist in dieser Form einmalig."

Michael Kuck, Master of Education, Kompetenzteam Trialog:
„Es ist spannend zu beobachten, welche Entwicklung die Freiwilligen im Laufe ihres Dienstes nehmen. Zu erfahren, dass Sie durch den Freiwilligendienst Vieles für Ihre Zukunft mitnehmen, ist für mich eine Bestätigung unserer Arbeit."

785
TEILNEHMER BFD

WAS MACHT DAS FSJ SO ERFOLGREICH?

Herzenswärme und Engagement

Dr. Lutz Wenskat, Einrichtungsleiter im AWO Altenwohnzentrum Emden und Mitglied im Freiwilligenbeirat der AWO Weser-Ems:

„Die jungen Menschen, die in den von mir geleiteten Altenpflegeeinrichtungen der AWO in Emden und Pewsum ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, sind eine große Bereicherung. Die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter*innen ist bekanntlich physisch und psychisch sehr belastend. Die FSJler unterstützen überall dort – mit viel Herzenswärme und Engagement.

Es freut mich außerordentlich, wenn die Freiwilligen hier ihren Berufsweg entdecken – und es kommt erfreulicherweise recht häufig vor, dass sich an das FSJ direkt eine Ausbildung im Bereich Altenpflege anschließt. So können wir die allseits thematisierte Fachkraftproblematik meistern.“

Reinhold Beekhuis, Einrichtungsleiter im Gerhard-von-Heukelum-Haus der AWO Pflegedienste GmbH in Bremerhaven:

„Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Beratungsstelle für Freiwilligendienste habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Ich denke, dass es eine 10jährige Erfolgsgeschichte ist. Und diese Geschichte ist nicht einseitig, sondern alle Beteiligten, also die Beratungsstelle, die Einsatzstelle und selbstverständlich die Freiwilligen profitieren vom Erfolg.

Wir setzen unsere BFD und FSJ Freiwilligen im Bereich der stationären Altenpflege ein. Durch diesen Einsatz konnten wir viele für den Beruf der/des Altenpfleger*in begeistern und ihnen im Anschluss an das Jahr auch einen Ausbildungsplatz anbieten.

Ganz besonders möchte ich hervorheben, wie der Kontakt mit allen Mitarbeitern der Beratungsstelle aussieht. In Zeiten von Formularen und Bürokratie ist es immer wieder ganz toll, wie freundlich, kompetent und unkompliziert die Kommunikation verläuft. Hier könnte das Motto sein: Probleme sind da, um sie zu lösen. Macht weiter so, ich freue mich auf die nächsten weiteren Jahre der sehr guten Zusammenarbeit.“

Unzählige Liter Kaffee

NEUE PROJEKTE FORDERN HERAUS

Klausur und Strategie

Weil sich die Anforderungen an die Beratungsstelle laufend ändern, geht das Team jedes Jahr einmal in Klausur. In den Strategiesitzungen werden Arbeitsabläufe geprüft und angepasst, neue Aufgaben definiert und strukturiert sowie Leitthemen festgelegt.

Anfang des Jahres 2015 stellte sich die Beratungsstelle dem Thema „Inklusion", das ab diesem Zeitpunkt in allen Prozessen Eingang finden sollte. Fleißig wurde in kleinen Arbeitsgruppen unter anderem auch das Augenmerk auf die Personengruppen gelegt, die in der Regel eher schwerer einen Zugang zu den Freiwilligendiensten haben.

Wir stellten fest, dass unter anderem Jugendliche mit Hauptschul- oder ohne Schulabschluss in den Freiwilligendiensten immer noch eher unterrepräsentiert sind. Dies galt für die Bewerbungen ebenso wie für die Einstellungen. Deshalb wird nun gezielt mehr Förder-, Haupt- und Berufsbildenden Schulen Unterstützung bei der Berufsfindung angeboten. Auch wird ein Augenmerk auf die kommunalen Jugendtreffpunkte gelegt.

Nicht wissend, was das Jahr noch bringen sollte, legte das Team mit diesem Vorgehen wichtige Grundsteine für den im Dezember 2015 sehr schnell aus dem Boden gehobenen Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug.

Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug

Der Deutsche Bundestag führte im Oktober 2015 mit Artikel 5 des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes eine Änderung des Bundesfreiwilligendienstegesetzes (BFDG) ein. Seitdem können Personen Im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug tätig werden, die selbst Asylbewerber*in/Asylberechtigte*r sind oder in einer Einsatzstelle der Flüchtlingshilfe tätig sind.

Dieser Dienst gibt die Möglichkeit eines flexiblen Seminarprogramms, das die besonderen Bedürfnisse der Freiwilligen mit Fluchthintergrund berücksichtigt. Gemeinsam mit den Ansprechpartner*innen in den Einsatzstellen kümmert sich das Team der Beratungsstelle intensiv und mit großem Engagement darum, den individuellen Förderbedarf festzustellen und entsprechende Angebote vorzuhalten bzw. bei der Vermittlung dieser behilflich zu sein. So können Sprachkurse oder EDV-Kurse gefördert und teilweise während der Arbeitszeit wahrgenommen werden.

Das flexible Seminarkonzept, das in sehr kurzer Zeit erarbeitet wurde, kommt gut an. Mittlerweile können alle Beteiligten mit Stolz auf eine beispielhafte Quote Freiwilliger mit Fluchterfahrungen schauen. Fast vierzig Freiwillige befinden sich im BFDmF, weit mehr als die Hälfte davon haben selber eine Fluchterfahrung hinter sich. Sie probieren sich nun aus in der Betreuung, Pflege und Begleitung von anderen Menschen und zumeist das erste Mal in der sozialen Arbeit. Das ist ein großer Schritt – den wir gerne begleiten.

STIMMEN

„Das Team der Beratungsstelle hat sich darum gekümmert, dass ich neben meinem Freiwilligendienst einen Deutschkurs besuchen kann. Sie haben mich auch bei anderen Fragen immer unterstützt. Meine Sprachkenntnisse sind nun so gut, dass ich bald eine Ausbildung als Pflegehelfer beginnen kann." *(Edmir, 22 Jahre)*

„Ich habe viel gelernt, in der Einsatzstelle und auf Seminaren. Ich konnte meine Sprachkenntnisse verbessern. Die Mitarbeiter der Beratungsstelle waren immer für mich da und standen mir mit Rat und Tat zur Seite. Ich bin sehr glücklich nach meinem Freiwilligendienst eine Ausbildung als Altenpfleger bei der AWO beginnen zu können." *(Shuria, 30 Jahre)*

„Ich mache seit Mai einen BFD bei der AWO. Von den Menschen, die im Altenheim leben, und von den Kollegen lerne ich Deutsch. Jetzt gehe ich vor der Arbeit auch zum Deutschkurs. Alle bei der AWO helfen mir, das ist sehr gut." *(Samin, 20 Jahre)*

809 Workshops externer Dozenten

1.119.540 TEILNEHMERTAGE

BFD-Ü27:
Freiwilligendienst für alle Altersgruppen

Während ein FSJ nur bis zu einem Alter von 27 geleistet werden kann, wurde der BFD von Beginn an für alle Altersgruppen geöffnet. Der Anteil der Ü-27jährigen im BFD liegt bei der AWO Weser-Ems im Durchschnitt bei etwa 17 %. Dies spiegelt auch die Zahlen wieder, die trägerübergreifend in den alten Bundesländern im Schnitt bei 20 % liegen. Die Altersstruktur der BFD Freiwilligen reicht von 27 Jahren bis ins hohe Rentenalter. Sie haben ganz unterschiedliche Interessen und verfügen über sehr verschiedene berufliche, persönliche und familiäre Hintergründe. Interessante Biographien, aber auch eine kulturelle Vielfalt bereichern diese Gruppe.

Ein dieser Heterogenität angepasstes Seminarkonzept trägt dazu bei, dass trotz aller Unterschiede jede*r Teilnehmer*in seinen*ihren eigenen Mehrwert davontragen kann, weil es gelingt, die persönlichen Verhältnisse nicht ganz außer Acht zu lassen.

Für einige BFDler*nnen eröffnen sich mit dem Dienst ganz neue berufliche Perspektiven. Sie können sich einen Schul- oder Ausbildungsplatz sichern, oder sogar in ein reguläres Arbeitsverhältnis wechseln. Auch bei den BFDler*nnen, die bereits das Rentenalter erreicht haben, dürfen wir feststellen, dass sie den jeweiligen Einsatzstellen häufig als geringfügig Beschäftigte oder im klassischen Ehrenamt erhalten bleiben.

WAS MACHT DAS FSJ SO ERFOLGREICH?

Glückwunsch!

Marion Wedell, Stabsstelle Bildung und Engagement, AWO Bezirksverband Hannover e. V.:

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen in Rastede,

wir gratulieren euch recht herzlich zum 10jährigen Jubiläum der Beratungsstelle für Freiwilligendienste und danken dir, liebe Anne, sowie dem gesamten Team für die sehr gute und außerordentlich engagierte Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren. Ihr hattet stets ein offenes Ohr für die Belange der Freiwilligen und unserer Einsatzstellen vor Ort und habt uns immer sehr kompetent beraten. Es ist schön, euch an unserer Seite zu wissen!

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit euch und viele gemeinsame neue Projekte innerhalb der Arbeiterwohlfahrt!

Alles Gute für euer Team!

400 Praxisreflexionen

Günter Storck (70 Jahre), Psychologe, Einrichtungsleiter des Wohnheims „Günter Storck – Schlichthorst" und Geschäftsführer der AWO Trialog Weser-Ems GmbH a. D., begleitet das Team von Beginn an als Dozent:

Freiwillig für das »Freiwillige Soziale Jahr«

„Jungsein heißt: Nie fertig sein, immer wieder lernen, versuchen, umstoßen, verfluchen, irrelaufen und dennoch wieder die Tür zur eigenen Stube finden. Wer jung ist, bleibt es bis zum letzten Atemzuge; denn Jugend ist nichts anderes als eine innere Haltung."
Hans Christoph Kaergel (dt. Schriftsteller, 1889–1946)

Von Anfang an bin ich Mitmenschen in den FSJ-Workshops begegnet, deren Grundhaltungen zum jungen Menschen offen, empathisch und kritisch-konstruktiv waren und sind. Diese Art des Miteinanders ist stets der Spiegel für die FSJ-Teilnehmer*innen, in dem sie ihr Verhalten und das Miteinander-Umgehen prüfen können. Das Teammilieu war und ist meine Intention, das Team der Beratungsstelle für Freiwilligendienste als Dozent in den Workshop-Gruppen zu unterstützen.

Als Weiteres bewundere ich bis heute den Mut des Teams, mich mit einem hochsensiblen Thema *„Es ist normal verschieden zu sein"*, einem psychiatrischen Thema, in die Workshops zu lassen. Da es in dieser Gruppenarbeit nicht nur um die Information über die Möglichkeiten des (psychiatrischen) Andersseins, sondern auch um die Selbstreflexion und die (Selbst-)Erfahrung seiner*ihrer selbst geht. In all den über 10 Jahren waren jedes Mal Teilnehmer*innen in den Gruppen dabei, die als Selbstbetroffene oder als Familienangehörige von Personen des psychiatrisch bedingten Andersseins sich erkannten und Wege für ihr weiteres Handeln erarbeitet haben.

Eine ganze Jugendherberge voll mit lebhaften, auch stillen, sowie manchmal sehr lauten jugendlichen Teilnehmer*innen und mittendrin ich mit meiner inzwischen überwundenen Jugend – und das für jeweils sechs Tage! Geht das? Ja, es geht! Es geht deshalb, weil es mir wichtig ist, mein Interesse für junge Menschen mit ihren Eigenheiten und eigenem Sinn zu erfahren und wiederholt bestätigt zu bekommen, dass sich Jungsein doch (zwar mit kleinen Nuancen des Neuen) immer wiederholt. Ihr Sosein ist im Grunde eine Erinnerungsmatrix des eigenen Lebens.

Was ist mein Wunsch für das Gesamtteam der Freiwilligendienste?

Tretet weiterhin in unserem Verband dafür ein, dass diese Arbeit noch immer mehr als wichtig ist. Gerade in einer Zeit des Unverbindlichen, des zunehmenden Verlustes an verlässlichen Vorbildern, in einer Zeit, in der die soziale Kompetenz ein Fundament des Miteinanders ist, wo doch die zunehmende Individualisierung und Entfremdung für den Nachbarn im Quartier, in der Wohnstraße, im unmittelbaren Wohnen um sich greift.

Der Freiwilligendienst ist ein Angebot, den darin teilnehmenden Jugendlichen einen Weg aufzuzeigen, der etwas mit ihnen selbst zu tun hat und nicht mit den konsumtiven Versprechungen des sogenannten neoliberalen „Ökonomismus". In euren Inhalten sind Orientierungen für größere Standfestigkeiten gegenüber populistischen Weltanschauungen, deren Zielinteressen die Verführbarkeit der Jugend sind. Wir brauchen euch, damit demokratisches Miteinander weiter etwas Stärkendes für die Zukunft und für die eigene Entwicklung bleibt und ist.

Eurer Günter Storck

Rifat Fersahoglu-Weber, Vorstandsvorsitzender ,
AWO Bezirksverband Braunschweig e. V.:

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e. V. gratuliere ich euch herzlich zu eurem ersten runden Geburtstag. Seit 10 Jahren setzt ihr euch unermüdlich für die Interessen der Freiwilligen und der Einsatzstellen ein – und das mit einer hohen fachlichen Kompetenz und immer mit sehr viel Einfühlungsvermögen. Wir sind froh, euch an unserer Seite zu wissen, wenn es beispielsweise um die Begleitung und die Seminare in den verschiedensten Einsatzbereichen geht. Die Freiwilligendienste spielen gerade für junge Menschen eine ganz besondere Rolle, um für das künftige Leben weitere Orientierung zu finden. Auch für unsere Einrichtungen und die Menschen, die tagtäglich in unseren Einrichtungen sind, sind die Freiwilligen eine Bereicherung, und es kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu. Für die Zukunft wünschen wir euch bei eurer wichtigen Arbeit weiterhin viel Erfolg!

Es grüßt euch herzlich
euer Rifat Fersahoglu-Weber

HER

994 TAGE
IN JUGENDHERBERGEN

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Beratungsstelle für Freiwilligendienste
Mühlenstraße 80 · 26180 Rastede
Telefon: 0 44 02/59 52-1 82 (-1 86)
Telefax: 0 44 02/59 52-1 88
fsj@awo-ol.de · www.freiwilligendienste-awo.de

Find us on Facebook
awo.freiwilligendienste

Die Freiwilligendienste werden gefördert von:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

© AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. – 08/2016/1.000